

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

August 1984 – 29. Jahrgang



Baden-Baden
in der Oos schönem Tal
ist Treff der Skater
zum Deutschland-Pokal

8/84



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Bundesliga-Service

Zur Person:

Rolf Kämmler

Pfingstjugendtreffen

Das Deutsche Skatgericht
Lösung zu Problem Nr. 12

Deutscher Städte-Pokal '84

20 Jahre

Verbandsgruppe Südbayern

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen
und Vereinen

Skataufgabe Nr. 268
und Auflösung zu Nr. 267

Veranstaltungskalender

Wir treffen uns in Baden-Baden

Die Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord ist Ausrichterin des 6. Turniers um den Deutschland-Pokal, das am 7. Oktober 1984 im Schwaben-Ländle, genauer gesagt: in Baden-Baden stattfindet. Da diese bundesweite DSkV-Veranstaltung ohne vorherige Qualifikation für alle Verbandsmitglieder zugänglich ist, kann es landauf-landab nur ein Ziel geben: Wir treffen uns in Baden-Baden! Daß die Skatfreunde um den VG-Vorsitzenden Oskar Schmidt alle Anstrengungen unternehmen, dieses Turnier, bekannt als das große Treffen der Skatfamilie, zu einem unvergeßlichen Erlebnis zu machen, versteht sich von selbst, ist doch die »Schaffigkeit« der Schwaben bekannt im ganzen Land. Fern von den zeitlichen Zwängen bei Meisterschaften bleibt hier Gelegenheit, neue Skatfreundschaften zu schließen, bestehende zu vertiefen und alte zu erneuern. Beitragen mag dazu das verniedlichende »-le«, das die Einheimischen beinahe jedem Wort anhängen. Es klingt traulich, gemütlich und rückt die entferntesten Dinge in die Sphäre des Intimen. So gesehen wird »Landesvater« Rolf Kämmler in seinem Willkommensgruß das Schwäbische in den Vordergrund stellen, das, wie man sagt, ansteckend sein soll.

Baden-Baden mit seiner wechselvollen Geschichte und Tradition fasziniert auch den heutigen Besucher immer wieder aufs Neue. Das Alte wurde nie vergessen und nie verleugnet. Vieles von gestern ist heute ein Wahrzeichen der Stadt, aber an den neuesten Errungenschaften wurde ebenfalls

Titelfoto:

Verkehrsamt Baden-Baden
Zeichnung: Sepp Schüler

nicht vorbeigegangen. Ein historischer Stadtkern, eine moderne Kurstadt und eine überaus reizvolle Umgebung bieten die Voraussetzungen für ein pulsierendes Leben in dieser 50 000 Einwohner zählenden Stadt, die mit den heißesten Quellen Deutschlands insbesondere eine Badestadt ist.

Schon den Kelten waren die heißen Quellen bekannt, jedoch waren es die römischen Legionäre, die die ersten Bäder einrichteten. Zwischen dem Ende des 1. und der Mitte des 3. Jahrhunderts war Aqua Aurelia für die Römer ein vielbesuchtes Heilbad. Im Zuge der Völkerwanderung kamen die Alemannen und Franken in das Land. Durch die Ansiedlungen zu Füßen des Schloßberges entstand die mittelalterliche Stadt, die 1507 ihre erste Stadtverordnung für das »Bäder- und Herbergswesen« erhielt, mit der auch der »Badpfennig«, die heutige Kurtaxe, eingeführt wurde. Nach der großen Zerstörung im August 1689 während des Pfälzischen Erbfolgekriegs konnte sich die Stadt erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts zu neuer Blüte entwickeln.

Die Stadt hat viele Gesichter. Baden-Baden ist die Spielstadt mit dem schönsten und ältesten Casino der Welt. Seit 1848 rollen die Kugeln in den Prunksälen: Faites votre jeu. An den Spieltischen gewannen Kaiser, Könige, Künstler und Kurtisanen. Auch als Rosenhauptstadt der Bundesrepublik hat sich der Ort einen Namen gemacht. Der am Ufer der Oos gelegene Rosengarten beherbergt 200 Rosensorten, hier gedeihen über 150 Sorten Rhododendron. Wenn von Pflanzen gesprochen wird, darf die berühmteste Straße Baden-Badens, die Lichtentaler Allee, die eigentlich mehr ein Park ist, nicht unerwähnt bleiben. Ihr exotischer Baumbestand mit etwa 2000 Bäumen sucht seinesgleichen. Baden-Baden hat aber auch Bedeutung als Kongreßstadt. 1983 wurde hier der Welt-Rosen-Kongreß abgehalten. Und wer im Sport bewandert ist, der weiß um den Rennplatz in Iffezheim, wo seit 1858 Pferderennen gelaufen werden, die in der ganzen Welt berühmt sind. In Baden-Baden ist der 1946 gegründete Südwestfunk zu Hause. Auf einem weitläufigen

DEM 1984

**am 29. und 30. September 1984
in den Schultheiss-Festsälen,
1000 Berlin 61, Hasenheide 21–23.**

Beginn am 1. Spieltag: 9 Uhr.

Die Spielberechtigten werden nochmals gebeten, die in der Ausschreibung im Juli-Heft '84 gegebenen Hinweise zu beachten.

Skatfreunden, die schon tags zuvor anreisen, vermittelt die Geschäftsstelle des LV 1 Berlin auf Wunsch die Teilnahme an Spielabenden Berliner Skatklubs. Die Geschäftsstelle ist am Freitag ab 14 Uhr besetzt.

Adresse:
Eylauer Straße 9,
1000 Berlin 61,
Telefon (0 30) 7 86 92 17.

Deutschland-Pokal

**am 7. Oktober 1984
in der Rheinhalle,
7570 Baden-Baden – Sandweier.**

Beginn der 1. Serie: 10 Uhr.

Startkartenausgabe: 9–9.30 Uhr.

Melde- und Einzahlungsschluß:
25. September 1984.

Verwenden Sie nur die bei allen Verbandsgruppen erhältlichen Anmeldeformulare und beachten Sie die Ausschreibung im Juli-Heft '84.

Nehmen auch Sie teil am großen Treffen der DSKV-Skatfamilie.

Zimmerbestellung:
Bäder- und Kurverwaltung,
7570 Baden-Baden,
Telefon (0 72 21) 27 51.

Gelände befinden sich neben dem Verwaltungssitz die Zentralstudios für Fernsehen und Rundfunk. Der Südwestfunk, Heimatsender für Baden-Württemberg und Rheinpfalz, ist das viertgrößte Mitglied in der ARD. Ein einzigartiges Erlebnis ist ein Bummel durch die Fußgängerzonen und die eleganten Ein-



Blick auf die Stadt

Foto: Breider; Archiv Kurdirektion Baden-Baden

kaufsstraßen. Die Boutiquen, die exklusiven Schmuckwarengeschäfte, die Konditoreien und die Pelzhäuser faszinieren alle Besucher. Wo ließen sich Mode und funkelnde Juwelen wirkungsvoller präsentieren als in den Geschäften an den Kurhaus-Kollonaden?

Wie schon erwähnt, ist die unmittelbare Umgebung Baden-Badens überaus reizvoll. Der Stadtwald auf den umliegenden Höhen erstreckt sich auf über 7500 ha. Er ist der größte Stadtwald Deutschlands. Auf 500 km Wanderwegen kann er durchkreuzt werden. Dieser Grüngürtel wirkt sich günstig auf das Klima der Stadt aus, die einst die Sommerhauptstadt Europas war, in der sich Fürsten, Könige und Kaiser trafen. Es lohnt sich, die herrliche Aussicht von einem der umliegenden Berge aus zu genießen. Der 668 m hohe Merkur ist der Hausberg, der zu Fuß erreicht werden

kann oder mit der 1913 in Betrieb genommenen Merkur-Seilbahn. Eine weitere Attraktion sind die Battertellen – ein wahres Kletterparadies für geübte Kletterer, die dort die Schwierigkeitsgrade 1 bis 6 vorfinden. Die Rebberge laden ein zum Verweilen in den kleinen gemütlichen Winzerstuben, um den Wein zu trinken, der hier gewachsen ist.

Badischer Wein und badische Küche besitzen in deutschen Landen ein hohes Ansehen. Man spricht daher nicht nur von einer Badischen Weinstraße, sondern auch von einer Badischen Schlemmerstraße. So manche Küche ist mit dem begehrten Stern prämiert. Probieren Sie doch einmal aus, ob die Auszeichnung zu Recht erfolgte! (G. W.)

ZUR PERSON

Rolf Kämmle reizt mit $16+8 = ?$



Wird Rolf Kämmle darauf angesprochen, was er denn so von einem Dauerskat hält, von dem in der heutigen Zeit vielfach die Rede ist, dann huscht ein müdes Lächeln über sein Gesicht. Der Grund? Nachdem ihn nach dem Schliff auf

dem Kasernenhof Kameraden in die Geheimnisse des Skatspiels eingeweiht hatten, kam es im 2. Weltkrieg während eines langen Transportunternehmens durch die Weiten Rußlands mit drei weiteren Enthusiasten zu einem dreiwöchigen Marathonskat, bei dem im turnusmäßigen Wechsel immer ein Mitwirkender für vier Stunden in das Land der Träume geschickt wurde und in dessen Verlauf es letztlich keinen großen Sieger gab. Das einzige Kartenspiel dagegen hatte weder Rast noch

Bundesliga-Service

| Termin | Gruppe | Spielstätte | Staffelleiter |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| Nächster Spiegeltag: 8. Sept. 1984 Spiel- beginn: 9 Uhr | Nord | Hotel »Stadt Altona« Louise-Schroeder-Str. 29 2000 Hamburg 50 (Altona) | Siegfried Schmitz Richthofenstr. 41 2300 Kiel 17 |
| | West | Städtischer Saalbau Overbergstr. 14 4700 Hamm 4 (Bockum-Hövel) | Winfried Schwarzer Nordenstiftsweg 79 4700 Hamm 1 |
| | Südwest | Zum Schwarzen Bock Rudolf-Breitscheid-Str. 6092 Kelsterbach | Siegfried Wolf An der Planke 1 6950 Mosbach-Neckarelz |
| | Süd | Fernmeldeturm-Restaurant Hansastr. 1 8500 Nürnberg 70 | Manfred Knapp Sonnenstr. 19 8500 Nürnberg 50 |

Die Herren-Endrunde wird am 10. und 11. November in Berlin durchgeführt. Die Damen spielen am gleichen Ort bereits am 9. November um 15 Uhr. Der Spelausschuß der Bundesliga tagt ebenfalls am 9. November in Berlin. Sitzungsbeginn: 14 Uhr.

Die Staffelleiter werden nochmals gebeten, die Tabellen beider Durchgänge unverzüglich dem Schriftleiter Georg Wilkening, Zeisigstraße 6, 4800 Bielefeld 1, zu übersenden.

Ruh und wuchs mit zunehmender Zeit zu einem ansehnlichen Pack mit unansehnlichem Äußeren heran. Nach dieser umfassenden »Grundausbildung« ist Skat zwar stets Kämmles Hobby geblieben, doch von Weltrekorden im Dauerskat mag er nichts mehr wissen. Er liebt es halt jetzt auf schwäbische Art.

Skatfreund Kämmle, der mit dem 1952 gegründeten Skatklub »Lustige Schwaben« Stuttgart zum Deutschen Skatverband stieß, zählt mit zu den Pionieren, die den Raum Baden-Württemberg für den Einheitsskat erschlossen. Nachdem er zunächst in seinem Klub, dem er selbstverständlich auch heute noch angehört, alle möglichen Posten zur vollsten Zufriedenheit aller Mitglieder ausgefüllt hatte, wurde er 1957 zum Vorsitzenden der 1956 gegründeten Verbandsgruppe 70/71 berufen, die sich im Laufe der Jahre unter seiner Führung zu einer Skathochburg entwickelte.

Seinen Posten, den er 22 Jahre innehatte, stellte er 1979 zur Verfügung, nachdem er erkannte, daß Ämterhäufung im Freizeitbereich sich sowohl persönlich als auch sachlich nachteilig auswirken kann. Denn seit 1972 hatte sich zu seinem Aufgabengebiet der Vorsitz im Landesverband 7 hinzugesellt – ein Amt, das er seither in hervorragender Weise ausübt. Zudem führten ihn seine außergewöhnlichen Regelkenntnisse in das Deutsche Skatgericht, in dem er seit 1974 Sitz und Stimme hat. Oftmals konnte er bei seinem Schiedsrichtereinsatz bei Deutschen Meisterschaften und anderen Gelegenheiten regelgerechte Sattelfestigkeit demonstrieren, wußte widerstreitende Meinungen auf den entscheidenden Punkt zu vereinen. Auch im Präsidium des Deutschen Skatverbandes ist sein Rat sehr geschätzt.

Rolf Kämmle, ein Mann mit leisen Tönen, aber dem gewissen Maß Dynamik, ist jedoch

Lieber Skatfreund Rolf Kämmler!

Zu Deinem 60. Geburtstag übermitteln wir Dir auf diesem Wege alle guten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen.

Mögest Du auch weiterhin viel Freude am Skatspiel und an Deinen Amtstätigkeiten haben, möge Deine Aktivität dem DSkV zu seinem Wohle noch lange Jahre erhalten bleiben.

Es grüßen Dich herzlich mit einem dreifachen »Gut Blatt«

Deine Skatfreunde im Deutschen Skatverband

In aller Namen
Georg Wilkening, Schriftleiter

nicht nur Funktionär, sondern auch Skatspieler. Jeder, der mit ihm zu spielen schon mal die Ehre hatte, kann bescheinigen, es mit einem Experten zu tun gehabt zu haben, der bereits bei den »Deutschen« im skatlegendären »Milsers Krug« bei Bielefeld sein Blatt auszureizen verstand. Das geschah jedoch nicht mit 16 + 8. Nur wenn nach seinem Geburtstag gefragt wird, überläßt es der für seine Verdienst mit der Silbernen und dann mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnete Skatfreund – der als Abteilungsleiter im Kommunalbereich auch mit vielen in Beträgen sich ausdrückenden Zahlen zu tun hat – dem Fragesteller, diese schwierige Rechenaufgabe zu meistern. Des Rätsels Lösung ist also ganz einfach das Geburtsdatum des hier vorgestellten Skatfreunds Rolf Kämmler.



Erholt seht ihr gerade nicht aus, aber ihr seid wenigstens noch einmal davon-gekommen!

Pfingst-Jugendtreff in Heidelberg

Nicht mehr wegzudenken aus dem Veranstaltungsprogramm des Deutschen Skatverbandes ist das alljährliche Pfingsttreffen der Deutschen Skatjugend im DSkV. Ziel der Nachwuchsskater aus Nord, West, Süd und Berlin war in diesem Jahr die Jugendherberge in der traditionsreichen Universitätsstadt Heidelberg. Mit der Wahl dieser Herberge hatte Ver-



Unser Bild zeigt von links nach rechts: LV 4-Jugendwart Egon Himler, Ingo Stephan, den 2. Einzelsieger, Verbandsjugendleiter Willi Nolte und VG 47-Jugendwart Hans-Jürgen Köster.

bandsjugendleiter Willi Nolte einen guten Griff getan, waren doch die äußeren Voraussetzungen geradezu ideal. Unterkunft und Verpflegung fanden begeisterte Zustimmung der rund 200 Teilnehmer. Strahlender Sonnenschein an den Festtagen rundete das vorzügliche Bild ab, das sich in Erinnerung aller eingepägt hat.

Zum Freizeitspaß gehörte aber auch ein Skatturnier, bei dem es nach hartem Ringen folgende Ergebnisse gab:

| Achtermannschaften | Punkte |
|----------------------------------|--------|
| 1. »Tenever Buben« Bremen | 40 394 |
| 2. Landesverband 1 Berlin | 39 106 |
| 3. »Haarbuben« Wippringsen/Möhne | 37 742 |
| Vierermannschaften | Punkte |
| 1. VG 55 Trier | 22 368 |
| 2. VG 85 Nürnberg | 21 949 |

| | | | |
|------------------------------|---------------|--------------------------------|---------------|
| 3. LV 1 Berlin | 20 712 | 6. Lange Detlef, Berlin | 6354 |
| 4. SG Mülheim/Ruhr | 20 638 | (LV 1) | |
| 5. VG 47 Soest | 20 530 | 7. Maurer Manuela, Nürnberg | 6350 |
| 6. »Muntere Buben« Moisingen | 20 342 | (VG 85) | |
| 7. »Sprudelbuben« Bad Vilbel | 20 274 | 8. Witkowski Kalja, Rastede | 6342 |
| | | (VG 29) | |
| Einzelwettbewerb | Punkte | 9. Gersmann Frank, Soest | 6340 |
| 1. Stadler Udo, Trier | 7005 | (VG 47) | |
| (VG 55) | | 10. Fuhrmann Christian, Berlin | 6248 |
| 2. Stephan Ingo, Fröndenberg | 6955 | (LV 1) | |
| (VG 57) | | Mädchen-Sonderwertung | Punkte |
| 3. Dietz Guido, Bad Vilbel | 6543 | 1. Maurer Manuela, Nürnberg | 6350 |
| (VG 63) | | (VG 85) | |
| 4. Moser Stefan, Lübeck | 6407 | 2. Lipphaus Katharina, Soest | 5830 |
| (VG 24) | | (VG 47) | |
| 5. Brüggemann Mario, Bremen | 6398 | 3. Witte Sabine, Berlin | 5444 |
| (VG 28) | | (LV 1) | |

Das Deutsche Skat-Gericht



Lösung zu Problem 12

Oftmals werden am Skattisch Aussagen gemacht, die – weil sie nicht zutreffen – zum Streit führen. Die Auseinandersetzungen trüben zumindest die Atmosphäre. Das ist schade, denn Skat soll uns allen doch Spaß machen! Und gerade deshalb soll auch nicht verbissenes Schweigen einkehren. Der anzustrebende Mittelweg heißt: Fröhlichkeit und mehr Gelassenheit! Wo bliebe die Freude am Spiel, wenn alles, was so am Skattisch geplauscht wird, gleich auf die berühmte Goldwaage gelegt wird?

In der Skatordnung sind einige Grenzen gesetzt. So lesen Sie unter Ziffer 3.4.5.: »Während des Spiels darf über dessen Gang weder gesprochen noch irgendein Zeichen gemacht werden...«. Unter Ziffer 3.4.3.: »Jeder Teilnehmer hat sich aller Äußerungen zu enthalten, die geeignet sind, die Verteilung der Karten zu verraten.« Oder unter der Rubrik »Unsitten beim Skatspielen« (SkO, Seiten 37,

38): »Jede Bemerkung über den Spielverlauf, den Kartensitz, die erhaltenen Augen usw. ist streng verpönt.«

Eine exakte Grenze zu ziehen zwischen Scherz, Flachs, »Kriegslist« auf der einen und dem, was zu weit geht, auf der anderen Seite, ist nicht ganz einfach. Negativ könnte man vielleicht abgrenzen: Eine Partei, die von einer Äußerung der Gegenpartei keinen Nachteil hat, sollte sich nicht darüber aufregen. Wir wissen doch alle, daß vieles nicht ganz ernst gemeint ist, was so am Skattisch verzapft wird. Bei Meisterschaften allerdings sollte man eine zu lose Zunge lieber im Zaum halten.

Früher hat das Deutsche Skatgericht einen sehr strengen Maßstab angelegt (vergl. Skatproblem Nr. 2, Heft 9/83). Heute urteilt es großzügiger, läßt alle in der letzten Ausgabe mitgeteilten Beispiele als »Sprüche« gelten und wertet sie nicht als verbindliche Ansagen.

*Siegfried Mesterharm,
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

Deutscher Städte-Pokal 1984

Immer größeren Anklang findet das Turnier um den Deutschen Städte-Pokal. Diesmal hatten – man staune und lese – 65 Städte ihre Meldungen eingereicht, so daß wieder Vorrunden erforderlich waren, um neben dem Titelverteidiger Frankenthal die weiteren 11 Städte zu ermitteln, denn mit 12 × 12 Teilnehmern ist das Feld ausgebuht.

Hier die Vorrunden-Ergebnisse:

Gruppe I (Spielort Kiel)

| | |
|---------------------|---------------|
| 1. Buchholz | 39 498 Punkte |
| 2. Hamburg | 38 819 Punkte |
| 3. Kiel | 37 872 Punkte |
| 4. Lübeck | 35 934 Punkte |
| 5. Zeven | 35 277 Punkte |
| 6. Preetz | 34 551 Punkte |
| 7. Bordesholm | 32 435 Punkte |
| 8. Husum | 31 287 Punkte |
| 9. St. Peter Ording | 30 755 Punkte |
| 10. Norderstedt | 30 705 Punkte |
| 11. Heide | 30 528 Punkte |
| 12. Neumünster | 28 925 Punkte |
| 13. Garding | 27 883 Punkte |

Gruppe II (Spielort Hannover)

| | |
|-----------------|---------------|
| 1. Hildesheim | 36 572 Punkte |
| 2. Berlin | 36 278 Punkte |
| 3. Wunstorf | 35 384 Punkte |
| 4. Minden | 35 316 Punkte |
| 5. Göttingen | 34 973 Punkte |
| 6. Sarstedt | 34 850 Punkte |
| 7. Hannover | 34 403 Punkte |
| 8. Nienburg | 34 158 Punkte |
| 9. Seelze | 33 784 Punkte |
| 10. Celle | 33 770 Punkte |
| 11. Kassel | 33 379 Punkte |
| 12. Stadthagen | 33 129 Punkte |
| 13. Bremerhaven | 31 123 Punkte |
| 14. Laatzen | 28 928 Punkte |

Gruppe III (Spielort Mülheim)

| | |
|-----------------|---------------|
| 1. Hamm | 37 164 Punkte |
| 2. Oberhausen | 36 513 Punkte |
| 3. Leopoldshöhe | 35 947 Punkte |
| 4. Mülheim | 35 625 Punkte |

| | |
|----------------------|---------------|
| 5. Duisburg | 34 759 Punkte |
| 6. Dülmen | 34 081 Punkte |
| 7. Soest | 33 943 Punkte |
| 8. Beckum | 32 519 Punkte |
| 9. Detmold | 31 437 Punkte |
| 10. Essen | 31 398 Punkte |
| 11. Werl | 30 111 Punkte |
| 12. Oer-Erkenschwick | 26 253 Punkte |

Gruppe IV (Spielort Erfstadt)

| | |
|--------------------|---------------|
| 1. Wipperfürth | 39 550 Punkte |
| 2. Bonn | 36 487 Punkte |
| 3. Köln | 35 204 Punkte |
| 4. Witten | 33 879 Punkte |
| 5. Erfstadt | 31 615 Punkte |
| 6. Mönchengladbach | 30 816 Punkte |
| 7. Remscheid | 30 575 Punkte |
| 8. Heiligenhaus | 28 788 Punkte |

Gruppe V (Spielort Ludwigshafen)

| | |
|-------------------|---------------|
| 1. Ludwigshafen | 35 770 Punkte |
| 2. Viernheim | 35 681 Punkte |
| 3. Kaiserslautern | 34 612 Punkte |
| 4. Freiburg | 33 729 Punkte |
| 5. Worms | 33 690 Punkte |
| 6. Aschaffenburg | 33 586 Punkte |
| 7. Kandel | 33 422 Punkte |
| 8. Gaggenau | 33 286 Punkte |
| 9. Maintal | 32 809 Punkte |

Gruppe VI (Spielort München)

| | |
|-----------------|---------------|
| 1. München | 36 024 Punkte |
| 2. Haar | 35 927 Punkte |
| 3. Ingolstadt | 35 214 Punkte |
| 4. Gröbenzell | 34 600 Punkte |
| 5. Planegg | 34 342 Punkte |
| 6. Höhenkirchen | 32 951 Punkte |
| 7. Weilheim | 32 374 Punkte |
| 8. Erding | 31 615 Punkte |
| 9. Rosenheim | 28 557 Punkte |

Für das Endturnier, das am 21. Oktober 1984 in der Sporthalle der Vereinigten Turnerschaft in Frankenthal, Nachtweideweg 1, durchgeführt wird und um 9 Uhr beginnt, haben sich folgende Städte qualifiziert:

Frankenthal · Buchholz · Hamburg ·
Hildesheim · Berlin · Hamm · Oberhausen ·
Wipperfürth · Bonn · Ludwigshafen ·
München · Haar

Selbstverständlich sind in den Städtemannschaften nur Mitglieder des Deutschen Skat-

verbandes startberechtigt. Zudem müssen sie einem Skatverein der Stadt angehören, für die sie starten. Der Turniersieger hat neben der Gewißheit, beim nächsten Mal keine Qualifikation mitmachen zu müssen, die Ehre, das Deutsche Städte-Pokalturnier 1985 ausrichten zu dürfen. Wo das sein wird, kann demnächst an dieser Stelle nachgelesen werden.

20 Jahre Verbandsgruppe Südbayern

Am 20. Mai 1964 stellte sich der neugegründete Skatklub »Bockrunde« Herrsching mit seinem ersten Turnier der Öffentlichkeit vor. Dazu fanden sich zahlreiche Gäste, davon sehr viele aus dem Stuttgarter und dem Nürnberger Raum, aber auch die drei Nachbarklubs »Pik-As« Geretsried, »Herz-Dame« Wolfratshausen und »Kreuz-Bube« Schäftlarn ein. Insgesamt nahmen nahezu 200 Skatfreunde teil.

Da lag nichts näher, als eine eigene Verbandsgruppe zu gründen, um so die Werbetätigkeit zu vertiefen und eigene Ideen zu verwirklichen. Unter der Patenschaft der Verbandsgruppen Württemberg und Nordbayern wurde das neue Kindlein »Verbandsgruppe Südbayern« getauft. Nach dem »Stammbuch« bekannten sich als Väter die Skatfreunde Harry Decker und Josef Stepina (beide »Pik-As« Geretsried), Franz Schlosser und Günter Preiss (beide »Bockrunde« Herrsching), Hans Schreck und Kay Geretshauer (beide »Kreuz-Bube« Schäftlarn) sowie Kurt Wilde (»Herz-Dame« Wolfratshausen).

Bald schon gesellten sich neue Klubs hinzu, u. a. auch bereits bestehende Privatkubs, die so den Anschluß an den Deutschen Skatverband fanden: »Fröhlichkeit« München, Skatclub Traunreut, Skatclub Rosenheim und SC »59« Kempten. Weitere Klubs konnten in Augsburg, Anzing, Ingolstadt, Waldkraiburg und Altötting, München und Lindau gegründet werden. Es würde zu weit führen, hier alle Klubs anzuführen, aber eins darf uneingeschränkt festgestellt werden: Schon in den

ersten Jahren wuchsen die in dem Verbandsgruppengebiet ansässigen Skatfreunde zu einer richtigen Skatfamilie zusammen.

1968 übernahm Günter Preiss die Leitung der Verbandsgruppe. Der bisherige VG-Chef Harry Decker wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

In den folgenden Jahren waren die Entfernungen durch die Erschließung immer neuer Gebiete für den Einheitsskat so groß geworden, daß es zu einer postleitzahlgemäßen Trennung kam. So wurde 1974 die Verbandsgruppe 82 Südostbayern gegründet, der nunmehr auch schon mehr als 20 Skatklubs angehören. 1983 folgte die Verbandsgruppe 89 Iller-Lech, die in der Zeit ihres Bestehens schon über hundert neue Mitglieder hinzugewinnen konnte. Rückblickend darf festgestellt werden, daß in den 20 Jahren des Bestehens der Verbandsgruppe 80 Südbayern über 80 Klubs mit weit über 1000 Mitgliedern dem DSkv zugeführt worden sind.

Mit einer »Fahrt ins Blaue«, in der auch das obligate Skatturnier nicht fehlte, feierte die Verbandsgruppe ihr Jubiläum. Die Schriftleitung reiht sich in die Schar der Gratulanten ein und verbindet mit ihrem »Gut Blatt« den Wunsch, daß der VG-Vorstand bei allen Aktivitäten stets eine glückliche Hand und die Verbandsgruppe 80 Südbayern weiteren Aufschwung nehmen möge.

**Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen**

LV 2-Nachrichten

Hamburg. Im Rahmen seines 10jährigen Bestehens veranstaltete der Hamburger Skatclub »Goldene 7« am 25. März 1984 in Anwesenheit von Präsident Rainer Rudolph sein 3. internationales Skatturnier. Die Mitglieder des kleinen Klubs freuten sich, neben zahlreichen deutschen Gästen auch sieben Skatfreunde aus Kufstein (Österreich) und neun aus Blumenau (Brasilien) begrüßen zu können.

Der erste Preis aber blieb im Lande. 500,- DM gingen an den Skatklub »Kleeblatt« Harburg. Auch Fortuna war mit von der Partie. Aus ihrem Füllhorn purzelten drei Grand ouverts an die Spieltische.

Tags darauf stand die Jubiläumsfeier des Klubs unter dem Motto »Skat und Freundschaft kennen keinen Grenzen« auf dem Programm. Zu den geladenen und teilnehmenden Gästen zählten DSkV-Präsident Rudolph, Vizepräsident des Brasilianischen Skatbundes Harry Züge und seine Mannen, der Vorsitzende des 1. ÖSC »Wilder Kaiser« Kufstein Hermann Fercher mit seinen Skatfreunden, LV 2-Präsident Heinz Reinermann nebst Gattin und die gesamte Vorstandschaft der Verbandsgruppe 20 Hamburg mit ihrem Vorsitzenden Lothar Beckmann an der Spitze. Der Skatklub »Goldene 7« betrachtete es als große Ehre, soviel Skatprominenz anlässlich seines Jubiläums bei sich gehabt zu haben.

Die reiselustigen Mitglieder der »Goldenen 7« haben schon einen neuen Plan ausgeheckt. Sie wollen Ende Oktober 1985 ihren brasilianischen Gästen einen Gegenbesuch in Blumenau machen. Wer möchte mit? Interessenten wenden sich an Sfr. Herbert Francke unter der Rufnummer (0 40) 21 71 31.

Norderney. Mit nicht ganz 500 Teilnehmern hatte das 7. Turnier um den Insel-Wanderpokal Norderney erneut ein erfreuliches Echo. Auffallend stark waren wiederum die Berliner Skatfreunde im Teilnehmerfeld vertreten, die damit bekunden, daß diese Veranstaltung in der alten Reichshauptstadt große Zugkraft besitzt. Mit von der Partie war abermals auch Präsident Rainer Rudolph, dessen Klub für die weiteste Anreise eine Sonderprämie erhielt. Skfr. Rudolph spielte in einer Prominentenrunde u. a. gegen den Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden des Arbeitskreises Küste im Deutschen Bundestag, R. Metz, der als Sieger aus dieser Runde hervorging.

Vier »Bahnhofstauben« entführten mit 9803 Punkten den Mannschaftswanderpokal nach Quakenbrück. Zum vierten Mal den 2. Platz belegte der Klub »Kreuz-As« Lingen (9793 Punkte), diesmal vor »Kreuz-Bube« Wuppertal (9657 Punkte). Bester Einzelspieler und damit Gewinner des Ehrenpreises der Kurverwaltung war Peter Damerow (3593 Punkte).

Den Ehrenpreis der Stadt gewann Inge Hellbeck (3089 Punkte). In der Jugendwertung ist bemerkenswert, daß drei Damen die ersten Plätze einnehmen konnten. Das beste Ergebnis hatte hier Ellen Schüler (2907 Punkte).

Das umfangreiche Rahmenprogramm für Aktive und Angehörige schloß für die Prominenten nach Turnierende ein gemütliches Beisammensein im Klublokal »Alt Bayern« beim Vorsitzenden der veranstaltenden »Norder-



Foto: Baranius

neyer Buben«, Hendrik Ley, ein. Hier überreichte Skfr. Rudolph, der bereits zugesagt hat, auch das Turnier im kommenden Jahr zu besuchen, dem Bundestagsabgeordneten Metz zur Erinnerung an seine erste und obendrein erfolgreiche Teilnahme an einem Turnier eines DSkV-Vereins den Wimpel des Deutschen Skatverbandes (Bild).

Hamburg. Der Alsterpokal, ein beliebtes Ranglistenturnier der VG 20 Hamburg, zog auch in diesem Jahr wieder weit über 200 Teilnehmer aus dem norddeutschen Raum an. Hier bot sich für die in jüngster Zeit bei den VG- und Norddeutschen Einzelmeisterschaften arg gebeutelten Bundesligisten eine willkommene Gelegenheit, ihre Mannschaftsstärke zu beweisen.

Bei den Mannschaften drehte »Hansa« Hamburg das Ergebnis des letzten Jahres um und siegte vor »Alsterdorf« Hamburg. Bemerkenswert ist, daß die anderen Klubs erheblich an Spielstärke zugenommen haben, weil der Punkteabstand zueinander geringer geworden ist. So belegten »Skatfreunde im SV Bramfeld«, »Tura-Asse« Norderstedt und »Skatfreunde« Langenhorn, sämtlich erst in den

letzten 18 Monaten gegründet und in der untersten Verbandsligaklasse spielend, nur knapp abgeschlagen die nächsten Plätze. Zwischen dem Sieger und Rang 6 lagen ganze 600 Punkte.

In der Einzelwertung hielten sich dann aber Außenseiter schadlos. Hier siegte Skfr. Pötter (»Es-Ce« Norderstedt, 4632 Punkte) vor Skfr. Krug (SV Bramfeld, 4216 Punkte) und Hans-Jürgen Kuhle (»Skatfreunde« Langenhorn, 4198 Punkte). Da Damen und Jugendliche bei den Ranglistenturnieren eingereiht spielen, war der 4. Platz des Jugendlichen Kai Witt vom »Club 61« die größte Überraschung. Als beste Dame platzierte sich Gunda von Hacht auf Rang 9.

Bei dieser Veranstaltung, die durch den Turnierleiter der Hamburger Verbandsgruppe, Skfr. Gerhard Recht, hervorragend vorbereitet war, blieben die eingeteilten Schiedsrichter ebenso völlig arbeitslos wie das Schiedsgericht.

Nach der Siegerehrung rief VG-Vorsitzender Lothar Beckmann dazu auf, daß alle Mitglieder der Verbandsgruppe dazu beitragen möchten, die 1. offenen Hamburger Skatmeisterschaften im September, zugleich das nächste Ranglistenturnier, zu einem großen Erfolg werden zu lassen.

LV 4-Nachrichten

Osnabrück. In der Trabrennbahn Recklinghausen veranstaltete der Landesverband 4 in Zusammenarbeit mit der VG 43 Recklinghausen am 5. Mai 1984 seine Zwischenrunde zur DEM 1984. Unter bewährter Leitung kam es zu einem betont fairen Wettkampf in ruhiger Atmosphäre. Das erstmalige Setzen nach dem Punktstand wurde auch bei dieser LV-Meisterschaft von den Teilnehmern für gut befunden.

Wie schon im vergangenen Jahr verbuchte die immer noch junge VG 45 Osnabrück bei den Herren erneut einen schönen Erfolg: Mit Skfr. Albertz stellte sie abermals den Landesmeister. Während bei den Damen Skfrin. Wille aus der VG 41 den Titel gewann, konnte sich im Juniorenfeld Skfr. Dienst (VG 47) als Sieger feiern lassen.

Die besten Ergebnisse:

| Herren | Punkte |
|---------------------------------------------|--------|
| 1. A. Albertz VG 45 Herz-Bube Ibbenbüren | 5933 |
| 2. A. Hülsken VG 44 SCRhade 69 | 5622 |
| 3. W. Stoffregen VG 41 Jungfrau Duisburg | 5590 |
| 4. O. Finke VG 48 Gut Blatt Oldentrup | 5546 |
| 5. M. Lange VG 41 Skatfreunde Neu-Heißen | 5535 |
| 6. H. Schmitt VG 40 Burg Brüggen | 5494 |
| 7. H. Smorra VG 49 Unter uns Lämershagen | 5352 |
| 8. W. Weiss VG 47 Lippe-Buben Lippstadt | 5347 |
| 9. K. Olfen VG 41 Ohne alle Mülheim | 5320 |
| 10. H. W. Molling VG 40 Burg Brüggen | 5280 |

| Damen | Punkte |
|------------------------------------------------|--------|
| 1. E. Wille VG 41 Skatfreunde Kamp-Lintfort | 5361 |
| 2. K. Niesei VG 47 Gut Blatt Bockum-Hövel | 4761 |
| 3. A. Bender VG 49 Skatclub Minden e.V. | 4707 |

| Junioren | Punkte |
|---------------------------------------------------|--------|
| 1. P. Dienst VG 47 Haarbuben Wippringsen | 4882 |
| 2. J. Gehse VG 46 Alle Assé Dortmund | 4726 |
| 3. H. Beneke VG 42 Vier Buben Essen | 4614 |
| 4. W. Mattes VG 41 Hat geklappt Mülheim | 4552 |
| 5. J. Himler VG 47 Sälzer Assé Sassenberg | 4512 |
| 6. A. Gehlert VG 45 Bahnhofstauben Quakenbrück | 4247 |

LV 5-Nachrichten

Solingen. Bei den am 17. und 18. März in Velbert-Neviges ausgetragenen Einzelmeisterschaften der VG 56 Wuppertal konnte sich

Günter Prützel von »Harmonie« Solingen mit 8660 Punkten als VG-Meister direkt für die DEM in Berlin qualifizieren. Die weiteren Plätze belegten Günter Becker (»Skatfreunde 72« Solingen, 8498 Punkte), Jürgen Greferath (»Ilper Jungs« Heiligenhaus, 8129 Punkte), Frieder Krauß und Eugen Schmulder (beide SG Wermelskirchen, 7960 bzw. 7835 Punkte).

Im Wettbewerb der Jugend gab es einen abgerundeten Erfolg für den Skatklub »Null 67« Heiligenhaus, dessen Spieler Dirk Stobbe (4928 Punkte), Uwe Westphal (4029 Punkte), Ralf Schumacher (3183 Punkte) und Andreas Schlag (2325 Punkte) die ersten vier Plätze belegten.

Damenmeisterin wurde Monika Kocks von »Kreuz-Bube« Wuppertal (4344 Punkte) vor Henni Kurtz (»Harmonie« Solingen, 4135 Punkte).

LV 7-Nachrichten

Deißlingen. Sein 85. Lebensjahr vollendete am 3. Juli der 1899 in Sand im Landkreis Kehl geborene Wilhelm Rieber, trotz seines hohen Alters nicht nur ein immer noch aktiver Skatspieler, sondern auch ein immer noch amtierender Geschäftsführer des Skatklubs »Letzte Runde« Deißlingen in der Verbandsgruppe 77.



Dem Jubilar Wilhelm Rieber herzliche Glückwünsche und für die kommenden Jahre alles Gute, viel Glück, vor allem aber Gesundheit und weiterhin »Gut Blatt«.

Skfr. Rieber erlernte während des 1. Weltkrieges als Infanterist das Skatspiel und blieb seither ein leidenschaftlicher Anhänger dieses Spiels. Bis zu seiner Pensionierung als Oberinspektor, Leiter der Betriebsabteilung und

stellvertretender Vorstand am Bahnhof in Villingen/Schw., kam er nach dem Tod seiner ersten Frau durch Wiederverheiratung nach Deißlingen am Neckar, wo er sich mit drei weiteren Skatfreunden zu regelmäßigem Skatspiel traf. Aus dieser Runde entstand am 1. Mai 1966 auf seine Initiative der Skatklub »Letzte Runde« Deißlingen, dessen Geschäfte er seit diesem Zeitpunkt verantwortungsbewußt und peinlich genau führt.

Im Jahre 1974 war Wilhelm Rieber Mitbegründer der VG 77 Schwarzwald-Bodensee. Auch heute noch ist er aktiv am Verbandsgruppengeschehen beteiligt. Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband zeichnete ihn das Präsidium vor fünf Jahren mit der DSkV-Ehrenurkunde aus.

Wie skatengagiert Wilhelm Rieber geblieben ist, beweist die Tatsache, daß er 1983 mit der Bundesbahn nach Hamburg fuhr, um dort an einem Turnier teilzunehmen. Mögen dem allzeit bereiten Skatfreund Wilhelm Rieber noch viele harmonische Skatrunden im Kreis seiner Klubkameraden beschieden sein, mögen ihm fortan nur gute Karten zu jeder Stunde zuteil werden!



Karten wie gemalt

Schon bei 18 hatte Mittelhand den Zuschlag erhalten, obwohl ihm noch nicht so recht klar war, welches Spiel er mit folgender Karte wählen sollte:

Kreuz- und Pik-Bube;
Kreuz-As, -7;
Pik-As, -8;
Herz-10, -9;
Karo-As, -9.

Als er nun im Skat noch Herz-As und Karo-10

fand, schien alles klar für einen satten Grand. In der Hoffnung, die Gegenspieler im Schneider lassen zu können, drückte er Kreuz-7 und Pik-8 ... und versteht seitdem die (Skat-) Welt nicht mehr, denn die Kartenverteilung war äußerst ungünstig und die Gegenpartei entschied nach dem Motto »Alles oder nichts!« das Spiel für sich.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 267

Es gibt wohl kaum einen Skatfreund, der ein solch gutes Spiel vom Tisch läßt. Niemand wird auch behaupten können, daß der Alleinspieler nach Glücksritterart handelte, als er mit diesem an sich totsicherem Blatt Grand aus der Hand ansagte. Aber, wie schon dargelegt, ist Fortuna nicht immer auf Seiten der vollen Karten.

Und so vollzog sich der Spielverlust:

- | | |
|----------------------------------------------|-------|
| 1. V. Kreuz-10, M. Karo-Bube, H. Kreuz-As | (-23) |
| 2. M. Pik-As, H. Pik-8, V. Kreuz-König | (-15) |
| 3. M. Pik-10, H. Pik-Dame, V. Herz-10 | (-23) |

Sicherlich wäre es vorteilhafter gewesen, den Skat aufzunehmen, um zumindest die unbequeme Pik-Dame loszuwerden. Gefährlich wird es bekanntlich immer dann, wenn der Alleinspieler in schwachen Farben Augen zugeben muß. Andererseits bestand natürlich auch die Chance, die Gegenpartei im Schneider zu lassen, vorausgesetzt, daß das Spiel mit Pik eröffnet wurde und sowohl Vorhand als auch Hinterhand zwei Pikkarten führten.

Aber nur keine Panik! Beim nächsten Mal ist die Kartenverteilung bestimmt wieder eine günstigere.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☒)

16. September 1984

Großer Preis von Kohlscheid '84
in der Aula der Hauptschule,
Kircheichstraße 60 in
5122 Kohlscheid – Beginn: 15 Uhr
Telefon (02407) 2651

**Spielt mit der preisgünstigen
DSkV-Spielkarte**

Zu beziehen
vom Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1

23. September 1984

2. Celler Stadtmeisterschaft
– Beginn: 10.30 Uhr
Telefon (05141) 22979

12.–14. Oktober 1984

**5. Grenzland-Turnier des
1. ÖSK »Wilder Kaiser« Kufstein**
in A-6330 Kufstein/Tirol
Telefon (05372) 4775

Vorwahl nach Österreich: 00435372


Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.



Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.x.Schmid


seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:
F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee

Bitte senden Sie mir:

einen Aufkleber DM 2,-
 drei Aufkleber DM 3,-
 zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____
Straße: _____
PLZ: _____ Ort: _____

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
»SKAT Geschichte eines Spiels«
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

Spiele von

